

eines zwar bedeutenden, aber doch bewußt in seiner menschlichen Begrenztheit gesehenen Bischofs und Missionars gegenüber⁸²).

Ganz anders die Kurzfassung. In ihr sind alle diejenigen Partien des ursprünglichen Werks, die Kritik an Bischof Ottos Verhalten aussprachen, insbesondere die Stellen, die Zweifel an seinem Apostelcharakter äußerten, sorgfältig getilgt worden. Nicht zufrieden damit, hat der Bearbeiter in den neuen Prologen und Zwischentexten der diesem Werk ursprünglich fremden Vorstellung von Bischof Otto von Bamberg als dem Apostel der Pommern nachträglich zu ihrem Recht verholfen. Herbords Otto-Bild wurde dadurch überformt und verändert. Aus der geistvollen, oft scharfzüngigen Wechselrede über Leben und Taten eines großen Kirchenmannes wurde die Vita eines Heiligen, das Lebensbild eines „neuen Apostels“⁸³).

Die Kurzfassung von Herbords Otto-Vita ist somit als Zeugnis für den Wandel des geschichtlichen Urteils über Bischof Otto I. von Bamberg unter dem Einfluß seiner Heiligsprechung (1189) von großem Interesse. Ihr Wert beruht daher nicht nur auf ihrer Bedeutung als Hilfsmittel für die Textrekonstruktion des „*Dialogus de Ottone episcopo Bambergensi*“ Herbords vom Michelsberg, er besteht ebenso auch in der bisher kaum beachteten Sonderstellung dieser Vita im Rahmen der Geschichtsschreibung über den großen Bamberger Bischof.

III. Die liturgische Fassung von Herbords Otto-Vita

Eine Spur des Weiterlebens und der Texttradition von Herbords Otto-Vita, die von der Forschung bisher ganz außer Acht gelassen wurde, ist in liturgischen Handschriften des mittelalterlichen Bistums Bamberg erhalten. Die Tatsache, daß die Bamberger Brevierlektionen über den hl. Otto im Unterschied zum Kamminer Otto-Offizium, das den Ebotext verwendete, Herbords Otto-Vita entnommen waren, ist zwar schon den Bollandisten bekannt gewesen⁸⁴), war aber in neuerer Zeit auf Grund unzureichenden Quellenmaterials bestritten worden⁸⁵). Die Richtigkeit

⁸²) J. Petersohn, *Apostolus Pomeranorum. Studien zur Geschichte und Bedeutung des Apostelepithetons Bischof Ottos I. von Bamberg*, HJb. 86 (1966) 257—294, bes. S. 274 ff.

⁸³) Ebd. S. 287 f.

⁸⁴) Vgl. die Ausführungen Du Solliers, AA. SS. Iul. I (1719) S. 370. — Zu dessen Studien über Otto von Bamberg vgl. L. Halkin, *Lettres inédites du bollandiste Du Sollier à l'historien Schannat* 1, Anal. Boll. 62 (1944) 237, 240.

⁸⁵) Frederichs (s. oben Anm. 47) S. 57. Frederichs kannte die unten genannte Hs. nicht, vgl. seine Angaben S. 55.